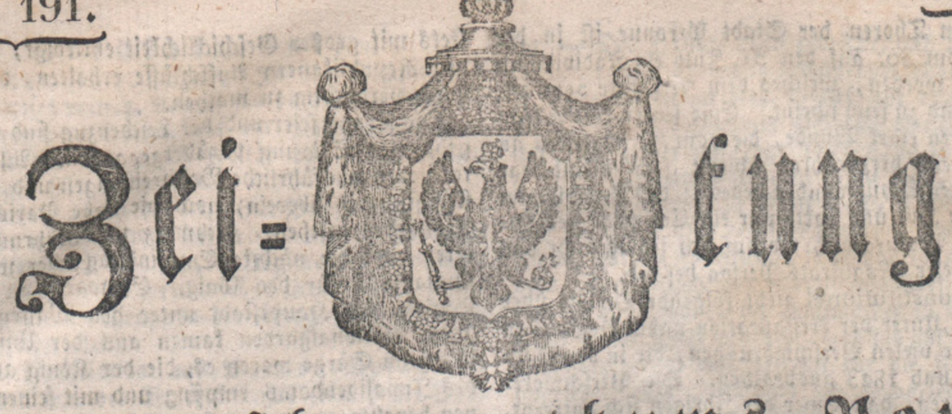

№ 191. 1835.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 18. August.

Inland.

Berlin den 15. August. Des Königs Majestät haben den bisherigen Ober-Landesgerichts-Rath und Kreis-Deputirten, von Puttkammer, auf Cavelwisch, zum Landrath des Randowschen Kreises, im Regierungs-Bezirk Stettin, zu ernennen geruht.

Des Königs Majestät haben die Beförderung des Land-Dechanten, Pfarrers Dr. Busch in Riesenbeck, zum Dom-Kapitular bei der Kathedral-Kirche zu Münster Allerhöchst zu genehmigen geruht.

Se. Königl. Hoheit der Kronprinz ist gestern (14ten) aus Tegernsee hier eingetroffen und heute nach Danzig abgereist.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 8. August. Der König empfing gestern Mittag um 2 Uhr in einer Privat-Audienz den Brittischen Botschafter, der ihm ein Gratulations-Schreiben seines Souverains zu der am 28. glücklich überstandenen Gefahr überreichte. Lord Granville war bei dieser Audienz von dem gesammten Gesandtschafts-Personale umgeben. Auch aus der Schweiz ist dem Könige Seitens des Eidgenössischen Vororts ein Glückwunschschreiben zugegangen.

Gestern, als am Jahrestage der Thronbesteigung des Königs, wurden um 8 Uhr Abends Deputationen der National-Garde und Linien-Truppen, die den Dienst in den Tuilerieen hatten, zu einer Audienz bei dem Könige zugelassen, der sie mit seiner gewöhnlichen Freundlichkeit empfing und ihnen sagte, daß weder der Dolch, noch das Blei der Mörder ihn von seinem unerschütterlichen Entschlusse abbringen würden, durch die Gesetze zu regieren und die öffentliche Ordnung aufrecht zu erhalten, wobei er auf den Beistand der National-Garde und des Heeres zähle. Der Antwort Sr. Majestät folgte der einstimmige Ruf: Es lebe der König! Es lebe die Königl. Familie! — Am Abende waren die Wachthäuser der National-Garde erleuchtet.

Die Gazette de France meint, das de profundis am 5. habe der verstorbenen Juli-Revolution, und das Te Deum am 6. dem neuen Königthume von Gottes Gnaden gegolten.

In der heutigen Sitzung der Deputirten-Kammer verlangte der Kriegs-Minister nachträglich noch eine Pension von 2000 Fr. für die Schwester des am 28. verwundeten und bald darauf gestorbenen Obersten Raffé.

Man will jetzt wissen, daß zur unmittelbaren Ausführung des Attentats vom 28. Juli 3 Personen mitgewirkt hätten. Baraton soll das Jalousienen-Fenster gehalten, Boireau visirt und Fieschi angezündet haben.

In dem vielbesprochenen Koffer Fieschi's soll die Justiz nichts vorgefunden haben. „Die Justiz", sagt die Quotidienne, „das glauben wir wohl; aber die Doctrinairs sind glücklicher gewesen, sie haben vier Gesetz-Entwürfe darin gefunden."

Es heißt, das Haus auf dem Boulevard, von welchem aus die Höllen-Maschine abgefeuert worden, werde von der Stadt Paris gekauft und niedergerissen werden.

An den Thoren der Stadt Peronne ist in der Nacht vom 30. auf den 31. Juli ein Individuum verhaftet worden, welches dem Attentate vom 28. nicht fremd zu seyn scheint. Eine seiner Hände trug die Spuren einer Wunde, die vom Herabgleiten an einem Seile herzurühren schien; seine Brust war von frischen Schußwunden bedeckt; das Individuum war ohne Hut und hatte nur ein Certifikat des Königlichen Prokurators, worauf sich jedoch nicht das Siegel dieser Magistrats-Person befand.

Der Constitutionel giebt folgende Details über Fieschi: „Unter der Restauration nahm er Theil an einer jener vielen Verschwörungen, die in den Jahren 1822 und 1823 ausbrachen. Die Verschworenen erfuhren, daß Einer der Ihrigen sich entfernt, und die Liste der Verschwornen mitgenommen habe, um sie der Polizei zu überliefern. Fieschi erbot sich sogleich, ihm nachzueilen, und ihm das Papier zu entreißen. Dies geschah wirklich; er reiste ihm nach, bemächtigte sich der Liste und stieß zugleich dem Verräther seinen Dolch ins Herz. — Fieschi bezeigt im Gefängnisse seinem frühern Beschützer, Herrn Ladvocat, eine gewisse Anhänglichkeit. Er bedauert es sehr, daß er ihn in den 15 Monaten, die seiner Verhaftung vorangehen, nicht besucht habe. Er giebt zuweilen zu verstehen, daß, wenn er eine Unterredung mit Herrn Ladvocat gehabt hätte, er vielleicht seinen Plan nicht ausgeführt haben würde. Er kennt übrigens die Resultate seines Verbrechens noch nicht. Er weiß nur, daß ein Marschall von Frankreich umgekommen ist, und er sucht von allen Personen, die sich ihm nähern, die nähern Umstände zu erfahren; er vermuthet, daß etwa 20 Personen ihr Leben verloren haben könnten. Er weiß, daß sein Zweck nicht erreicht worden, indem der König und seine Söhne nicht getroffen worden sind; und, merkwürdig genug, freut er sich sogar noch darüber, und sagte: „„Im Grunde hatten sie mir gar nichts gethan."" — Er soll Herrn Ladvocat gesagt haben, daß er einige Minuten vor dem Ereignisse seine Legion (die 12te) habe vorbeidefiliren sehen, und wenn diese sich ihm gegenüber aufgestellt hätte, so würde er nicht geschossen haben, aus Furcht, einige von seinen Bekannten zu treffen. Er zeigt übrigens die größte Entschlossenheit, und hat, wie man sagt, Herrn Ladvocat eingeladen, seiner letzten Stunde beizuwohnen, damit er sehe, wie er zu sterben wisse."

Das Haus Nr. 50. am Boulevard du Temple (wo die Höllenmaschine aufgestellt war) hatte vormals ein Revolutionsausschuß, bekannt unter dem Namen „Section der Gravilliers" inne.

Hr. Baude hat in der Deputirten-Kammer erklärt, er habe in seiner vormaligen Eigenschaft als Polizeipräfekt Fieschi häufig gebraucht, die Schritte und Umtriebe der Republikaner zu beobachten, und derselbe habe sich dieses Auftrags stets mit großer Geschicklichkeit entledigt, und von den Republikanern Aufschlüsse erhalten, ohne sich ihnen verdächtig zu machen.

Die Trauerfeier und der Leichenzug sind ohne irgend eine Störung vorübergegangen. Alle Blätter geben ausführliche Beschreibungen und die meisten stimmen überein, noch nie habe Paris etwas Aehnliches gesehen. Schmerz und Rührung walteten vor; die nächste Empfindung aber war Enthusiasmus für den König. Es waren an 60,000 Bürger der Hauptstadt unter den Waffen, über 7000 Nationalgarden kamen aus der Umgegend. Vierzehn Särge waren es, die der König am Thor des Invalidendoms empfing und mit seinen Thränen benetzte.

Aus dem Inhalt des neuen Preßgesetzes ist abzunehmen, daß, wenn es durchgeht, die republikanischen und die carlistischen Journale aufhören, oder ihrem bisherigen Redactionssystem ganz entsagen müssen. Auch hat Herr Persil grade herausgesagt, es sey die Absicht der Regierung, die republikanische und die carlistische Presse nicht länger zu dulden.

General Trezel ist von Oran in Marseille angekommen.

Das Journal des Pyrenées orientales vom 1. d. enthält einen detaillirten Bericht über die Mönchsverfolgungen in Catalonien. Ueberall spricht sich die öffentliche Meinung gegen die Mönche aus, doch achtet sie die Weltgeistlichkeit; und während das Volk die Klöster niederbrennt, erhebt sich nirgends ein aufrührerischer Schrei. Am 22. Juli wurden in Reus 2 Klöster den Flammen übergeben, und 27 Mönche verloren dabei das Leben. Am 23. um 4 Uhr Morgens war die Ruhe wieder hergestellt. Der General-Capitain, der wegen dieser Vorfälle dorthin gegangen war, traf in der Nacht vom 26. wieder in Barcelona ein. Er ordnete am 27. die durch die Umstände gebotenen Maßregeln an, und verließ am 28. früh wieder die Stadt, um Unruhen zu unterdrücken, die außerhalb ausgebrochen seyn sollen. Es ist wahr, die Klöster sind überall bedroht. Ein Schwindel scheint alle Köpfe ergriffen zu haben. Im Distrikte von Figueras, wo sich die Einwohnerschaft sonst durch ihren guten Geist und ihre Ergebenheit auszeichnete, konnte der Gouverneur die Klöster nur dadurch retten, daß er die Mönche, als Weltgeistliche gekleidet, in den Kreis ihrer Familien schickte.

Die Sentinelle des Pyrenées vom 4. d. theilt das durch Reisende aus Pampelona verbreitete Gerücht mit, daß der Vice-König und der Gouverneur dieser Stadt verhaftet worden seyen; sie sollen im Verdachte stehen, mit den Karlisten korrespondirt zu haben. Es heißt, Lauder habe auf seine Würde als General-Capitain Cataloniens verzichtet.

Großbritannien.

London den 7. August. In der Sitzung des Unterhauses vom 4. August wurde die Bill über die Zulassung von Damen auf der Gallerie des Hauses mit der kleinen Majorität von 3 Stimmen (89 gegen 86) verworfen.

Aus Lissabon hat man hier Briefe vom 20. v. M., in welchen gemeldet wird, daß in Portugal 7000 Mann Infanterie, 2 Regimenter Kavallerie und 4 Regimenter Artillerie in Bereitschaft gesetzt waren, um den Truppen der Königin von Spanien zu Hülfe zu eilen.

Laut Nachrichten aus Buenos-Ayres vom 14. April war der General Rosas endlich als Gouverneur der Republik installirt worden, und man hoffte, daß nun die Ruhe zurückkehren werde.

Aus Rio-Janeiro hat man die Nachricht erhalten, daß in der Brasilianischen Deputirten-Kammer von einem Mitgliede, Herrn Franca, der Antrag gemacht worden war, die monarchische Regierungsform für abgeschafft und die Regierung Dom Pedro's II. für beendigt zu erklären. Der Antrag, behaupten die Englischen Blätter, wurde mit eben so vielem Erstaunen als Unwillen angehört und sofort zurückgewiesen, und es fragte sich nur, ob man den Antragsteller für wahnsinnig oder für einen Verräther halten sollte.

Die Nachrichten aus Canton reichen bis zu Ende März. Zu Macao war die neue Handels-Kammer installirt worden. Die Chinesischen Autoritäten hatten ein Edikt erlassen, wodurch dem Handel mit den Ausländern wieder neue Beschränkungen auferlegt werden. Alle fremden Schiffe, die in die Häfen von Canton einlaufen, sollen denselben Bedingungen unterworfen seyn, wie früher die Schiffe der Ostindischen Compagnie. Zu Canton lagen 10 und zu Lintin 11 Britische Schiffe. Die Dazwischenkunft der Mandarinen hatte den Opium-Handel sehr gehemmt.

Oesterreich.

Wien den 7. August. Unsere heutigen Zeitungen melden, daß der außerordentliche Türk. Botschafter Achmet Ferik Pascha sich gestern seines Auftrags entledigt habe, Sr. Maj. dem Kaiser die Beileidsbezeigungen und Glückwünsche Sr. H. des Sultans Mahmud zu überbringen. Später hatte der Botschafter auch eine Audienz bei der Kaiserin.

Vermischte Nachrichten.

Nach den vom Monat Juli aus dem Reg. Bezirk Bromberg eingegangenen Berichten war der Landmann mit dem Ertrage der fast überall vollendeten Roggen-Ernte im Allgemeinen zufrieden, und auch der Weizen versprach eine befriedigende Ernte. Das Sommergetreide dagegen ließ in Folge der Dürre nur einen mittelmäßigen Ertrag hoffen. Eben so hat die trockene Witterung auch auf die Kartoffeln nachtheilig eingewirkt. Die Heuernte war nur dürftig. — Der Handel blieb gedrückt, und die Tuchfabrikation fortwährend in betrübender Abnahme. Im J. 1834 waren im Reg. Bezirk nur 17,850 Stück Tuch, 113 St. Multum und 154 Stück Boy, damit aber gegen das Jahr 1832 8259 Stück Tuch, 4 Stück Multum und 1032 Stück Boy, gegen das Jahr 1833 aber 3266 Stück Tuch, 6 St. Multum, und 35 Stück Boy weniger fabrizirt worden. Vorzüglich hat die Fabrikation in Schönlanke abgenommen. Zur diesjährigen Margaretha-Messe in Frankfurt a. d. O. haben die Tuchmacher in Schönlanke 2300 Stück Tuch gebracht, und bis auf 400 Stück, angeblich jedoch mit Verlust für die Fabrikanten, abgesetzt. Im Juli sind im Departement noch 1205 Stück Tuch, 15 Stück Multum und 60 St. Boy fabrizirt, davon aber nur 288 St. Tuch, 12 Stück Multum und 17 St. Boy verkauft. — Dagegen war die Schifffahrt im Juli sehr lebhaft. Ohne den Kanal zu passiren, langten in Bromberg an, und kehrten leer nach den Weichselstädten zurück; 10 Kähne mit Obst, Mauersteinen, Stroh, Leder und Bauholz beladen. Durch die Stadtschleuße wurden gebracht 68 Kähne, wovon 37 unbeladen, außerdem 13 Schock 26 Stück Dachlatten, 474 St. Bauholz. Ferner gingen von Nakel nach der Oder, Spree und Elbe hier durch 46 Kähne, und nach Nakel aus 66. Außerdem wurden 272 St. Rundhölzer, 64 Schock 18 Stück Bretter und Bohlen und 1278 St. Balken durchgeflößt. — Die Zahl der Unglücksfälle war leider nicht gering. Außer zehn andern Feuersbrünsten wurde in der Nacht vom 29. zum 30. Juli das Städtchen Gonsawa, im Kreise Schubin, fast ganz ein Raub der Flammen. In Zeit von 3 Stunden wurden 33 Wohnhäuser und eine Menge Stallungen verzehrt und mehrere Gebäude, darunter auch die Kirche, beschädigt. Das Dach der letztern, mit Schindeln gedeckt, war schon von den Flammen ergriffen, deren Verbreitung indeß durch die Kühnheit eines Schäferknechts, der sich auf dasselbe schwang, und sie löschte, gehemmt wurde. Ein 60jähriger Jude, der wiederholt in sein ganz brennendes Haus eilte, um noch etwas zu retten, kam dabei ums Leben. Eine absichtliche Brandstiftung ist mehr als wahrscheinlich. In der Stadt Strzelno, Kr. Inowraclaw, brannten am 19. 10 Scheunen, in der Stadt Miescziško, Kr. Wongrowitz, am 15. 10 Häuser, 9 Ställe und 1 Scheune, und am 22. 10 Häuser und 11 Ställe ab, durch welchen zweimaligen Brand 49 Familien Habe und Obdach verloren. Im Kolonie-Dorfe Zackersberg, Kreis Chodziesen, brannten am 29. 13 Wohngebäude, 7 Scheunen und 13 Stallungen bei lebhaftem Sturme in Zeit von einer Stunde ab, wodurch 17 Familien obdachlos wurden. Einer der 11 Brände wurde durch ein Gewitter veranlaßt. — 8 Personen verunglückten, davon 5 im Wasser, und zwar 2 beim Baden. — In Klein-Bartelsee, Kr. Bromberg, starb am 1. Juli eine Frau in dem Alter von

121 Jahren. — Mittelst einer von Sr. Majestät zu Wegebauten bewilligten Summe von 2000 Rtlr. wurden im Bromberger, Inowraclawer und Wongrowitzer Kreise mehrere Arbeiten ausgeführt, die nicht nur wesentliche Mängel beseitigten, sondern auch einem großen Theile der erwerblosen Einwohner Gelegenheit zum Verdienst verschafften.

Berlin den 15. August. Dem heutigen Militair-Wochenblatte zufolge, ist der Oberst und interimistische Inspecteur der 2. Artillerie-Inspection, von Grevenitz, als General-Major mit Pension in den Ruhestand versetzt worden.

Man schreibt aus Danzig vom 10. August: „Wiewohl die Kaiserl. Russischen Landtruppen bereits am vorigen Donnerstage ihren Marsch nach Kalisch von hier aus fortgesetzt haben, so befindet sich dennoch die aus circa zwanzig Schiffen befindliche Russische Flotte, welche die Truppen herübergebracht hat, etwa in Entfernung von einer starken Meile vom Lande, noch immer im Angesichte unsres Hafens, um, bis zur wahrscheinlich im Laufe der künftigen Woche erfolgenden Ankunft Sr. Maj. des Kaisers, hier zu verweilen. Die Flotte ist, wie sich solches von selbst versteht, gehörig bemannt und mag daher wohl an 8000 Mann Marinesoldaten und Matrosen an Bord haben, von denen täglich mehrere Hunderte, mitunter selbst Tausende in der Stadt sind, wodurch hier viel baares Geld in Umlauf kömmt, indem die Offiziere, von denen viele reich und begütert seyn sollen, starke Einkäufe machen und auch so manches zu ihrem Vergnügen ausgeben. Besonders gefüllt war die Stadt am Mittwoch den 5. August. Man denke sich die Massen der Fremden, die wegen der Russen, dann jene, die wegen des Dominik-Marktes hergekommen waren, dazu die in der Stadt selbst einquartierten Russen, circa 3000 Mann, und gewiß mehrere Tausende von der Marine und den auf den Dörfern Einquartierten, die ebenfalls, zum Theil um dem Offiziers-Ball beizuwohnen, zur Stadt gekommen waren. Und nun die Mehrzahl der Einwohner, die sich aus Neugierde auf den Straßen und zwischen den Marktbuden herumtreiben! Wahrlich, für einen solchen Volks-Andrang sind unsere der Mehrzahl nach so schmalen Gassen gar nicht eingerichtet. Am sichtlichsten war dieses am 5. in der Abendstunde von sieben bis acht Uhr, wo unzählige Wagen durch die Langgasse zum Balle fuhren und mit eben so vielen, die von Spazierfahrten zurückkehrten und in das Innere der Stadt wollten, ins Gedränge kamen. Eben so war bei dem etwas später stattfindenden großen Zapfenstreiche der Russen der Andrang ungeheuer. Der Russische Admiral, der durch seine, aus einer alten Danziger Familie abstammende Gemahlin mit unsern angesehensten katholischen Familien verwandt ist, will heute auf seinem größten Schiffe von 110 Kanonen einen Ball geben, zu welchem an 300 Herren und Damen aus der Stadt eingeladen sind. Die Gäste sollen durch das kürzlich hier angekommene Russische Dampfschiff hin- und hergeführt werden. Das Fest sollte schon gestern statthaben, wurde aber wegen des schlechten Wetters auf heute verschoben.

Börse von Berlin.

Den 15. August 1835.	Zins-Fuss.	Preuss. Cour. Briefe	Preuss. Cour. Geld.
Staats-Schuldscheine	4	101 5/8	101 1/8
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	99 5/8	99 1/8
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	60 3/8	60 1/8
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	101 3/8	100 7/8
Neum. Inter. Scheine dto.	4	101	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	—	101 1/2
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4 1/2	—	—
Danz. dito v. in T.	—	—	41 1/4
Westpreussische Pfandbriefe	4	102 3/4	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	102 7/8	—
Ostpreussische dito	4	—	102 1/4
Pommersche dito	4	105 1/2	105
Kur- und Neumärkische dito	4	—	102 1/2
Schlesische dito	4	107	—
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur- u. Neum.	—	85 1/2	—
Gold al marco	—	216 1/2	215 1/2
Neue Ducaten	—	18 3/4	—
Friedrichsd'or	—	13 5/8	13 1/8
Disconto	—	3	4